

# Inhaltsübersicht

## *1. Teil*

### **Zum Verständnis des Vorteilsbegriffs der Begünstigung in Rechtsprechung und Literatur** 21

A. Einleitung .....	21
I. Die Bedeutung des Vorteilsbegriffs für den Tatbestand der Begünstigung und zugleich Darstellung des Gangs der Arbeit .....	21
II. Die Bedeutung des Tatbestands der Begünstigung .....	22
B. Der Vorteilsbegriff nach derzeitiger Auslegung in Rechtsprechung und Literatur .....	26
I. Das Bestehen des Vorteils .....	26
II. Der Inhalt des Vorteils .....	34
III. Die Unmittelbarkeit des Vorteils .....	37

## *2. Teil*

### **Die Auslegung des Vorteilsbegriffs als Tatbestandsmerkmal der Begünstigung** 113

A. Einführung .....	113
I. Die vier Auslegungsmethoden .....	114
II. Das Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander .....	115
III. Das Auslegungsziel .....	118
IV. Das Verhältnis von Auslegungsziel und Auslegungsmethoden .....	120
V. Die Gültigkeit der gefundenen Auslegung .....	121
VI. Konkretes Auslegungsziel der vorliegenden Untersuchung .....	122
VII. Zwischenergebnis .....	122
B. Wortlautauslegung .....	123
I. Einführung .....	123
II. Die Feststellung der Bedeutung eines Gesetzesbegriffs .....	123
III. Die Bedeutung des Vorteilsbegriffs .....	138
IV. Beurteilung der gefundenen Ergebnisse .....	146
C. Historische Auslegung .....	147
I. Einführung .....	147
II. Zum Gang der Untersuchung .....	154
III. Die Entwicklung des Begünstigungstatbestands bis zum Erlass des RStGB 1871	155

IV.	Die Entwicklung des Begünstigungstatbestandes nach Erlass des RStGB 1871	208
V.	Ergebnis	236
D.	Teleologische Auslegung	242
I.	Einführung	242
II.	Die Schutzrichtung der Begünstigung	244
III.	Ergebnis	258
E.	Systematische Auslegung	261
I.	Einführung	261
II.	Der Vorteilsbegriff im Gesamtgefüge des Tatbestands der Begünstigung	264
III.	Der Vorteilsbegriff und seine Stellung im 21. Abschnitt des Strafgesetzbuches	268
IV.	Der Vorteilsbegriff und seine Stellung im Strafgesetzbuch	276
V.	Der Vorteilsbegriff und seine Stellung im Nebenstrafrecht	297
VI.	Ergebnis	299
 <i>3. Teil</i>		
<b>Zusammenfassung der Ergebnisse und Anwendung auf ausgewählte Fallgruppen</b>		302
A.	Zusammenfassung der Ergebnisse	302
I.	Die Auslegung des Vorteilsbegriffs	302
II.	Zur Notwendigkeit eines Unmittelbarkeitskriteriums und dessen Inhalt	303
B.	Anwendung auf die unterschiedlichen Fallgruppen des Vorteils	310
I.	Ersatzvorteile	310
II.	Nutzungswert als Vorteil	314
III.	Tatlohn und Versprechen auf Tatlohn als Vorteil	318
IV.	Früchte des erlangten Gegenstands als Vorteil	320
V.	Zusammenfassendes Gesamtergebnis	320
 <b>Literaturverzeichnis</b>		323
 <b>Stichwortverzeichnis</b>		337

# Inhaltsverzeichnis

## *I. Teil*

### **Zum Verständnis des Vorteilsbegriffs der Begünstigung in Rechtsprechung und Literatur**

21

A. Einleitung .....	21
I. Die Bedeutung des Vorteilsbegriffs für den Tatbestand der Begünstigung und zugleich Darstellung des Gangs der Arbeit .....	21
II. Die Bedeutung des Tatbestands der Begünstigung .....	22
1. Die Bedeutung der Begünstigung für die Praxis .....	22
2. Die Bedeutung der Begünstigung für die Theorie .....	25
B. Der Vorteilsbegriff nach derzeitiger Auslegung in Rechtsprechung und Literatur .....	26
I. Das Bestehen des Vorteils .....	26
1. Das Vorliegen des Vorteils in objektiver und zeitlicher Hinsicht .....	26
a) Vorteil bereits vorhanden .....	27
aa) Regelfall .....	27
bb) Vorgeleistete Begünstigung .....	28
cc) Dauerdelikt .....	30
b) Vorteil noch vorhanden .....	31
2. Der Vortäter als Vorteilsinhaber .....	32
3. Die Entziehbarkeit des Vorteils .....	33
II. Der Inhalt des Vorteils .....	34
1. Vermögensvorteile und Nichtvermögensvorteile .....	34
a) Die Bedeutung der Vortat .....	34
b) Die Häufigkeit von Vermögens- und Nichtvermögensvorteilen .....	35
c) Beispiele .....	36
2. Körperliche und unkörperliche Gegenstände .....	36
III. Die Unmittelbarkeit des Vorteils .....	37
1. Die Erforderlichkeit einer Begrenzung des Vorteilsbegriffs durch das Unmittelbarkeitskriterium .....	37
a) Meinungsstand .....	37
aa) Erfassen mittelbarer und unmittelbarer Vorteile .....	37
bb) Erfassen nur unmittelbarer Vorteile .....	40
(1) Vorliegen eines unmittelbaren Vorteils nur bei Sicherung der erlangten Tatbeute .....	41

(2) Vorliegen eines unmittelbaren Vorteils bei Sicherung des wirtschaftlichen Wertes .....	41
(3) Vorliegen eines unmittelbaren Vorteils bei gleichbleibendem bestimmungsgemäßem nächsten Verwendungszweck .....	43
b) Ergebnis .....	44
2. Die Auslegung des Unmittelbarkeitskriteriums anhand einer Systematisierung der im Bereich der Unmittelbarkeit diskutierten Fälle .....	45
a) Ersatzvorteile .....	45
aa) Problemaufriss .....	45
bb) Rechtliche Behandlung .....	47
(1) Verkaufserlös als Vorteil .....	47
(a) Entscheidung des Reichsgerichts vom 21.05.1920 .....	47
(b) Entscheidung des Reichsgerichts vom 17.04.1924 .....	48
(c) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 29.04.2008 .....	48
(d) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 20.01.2011 .....	50
(e) Meinungsstand in der Literatur .....	50
(f) Zwischenergebnis .....	52
(2) Eingetauschter Gegenstand als Vorteil .....	52
(a) Meinungsstand in der Literatur .....	53
(b) Zwischenergebnis .....	54
(3) In Bankguthaben, Wertpapiere oder andere Währungen umgewandeltes Bargeld als Vorteil .....	54
(a) Umwandlung von Bargeld in Bankguthaben oder Wertpapiere .....	54
(aa) Entscheidung des Reichsgerichts vom 15.01.1942 .....	54
(bb) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 16.06.1971 .....	55
(cc) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 27.08.1986 .....	56
(dd) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 24.10.1989 .....	58
(ee) Meinungsstand in der Literatur .....	60
(ff) Zwischenergebnis .....	62
(b) Umwandlung von Bargeld in solches einer anderen Währung oder in eine andere Stückelung .....	62
(aa) Entscheidung des Reichsgerichts vom 20.03.1924 .....	62
(bb) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 29.04.1998 .....	63
(cc) Meinungsstand in der Literatur .....	64
(dd) Zwischenergebnis .....	65
(c) Umwandlung von Konto- bzw. Sparbuchguthaben in Bargeld .....	65
(aa) Entscheidung des Reichsgerichts vom 30.10.1906 .....	65
(bb) Meinungsstand in der Literatur .....	66
(cc) Zwischenergebnis .....	67
(d) Ergebnis .....	67

(4) Umwandlung von durch die Vortat erlangtem Bargeld in einen Gegenstand .....	68
(a) Meinungsstand in der Literatur .....	68
(b) Zwischenergebnis .....	69
(5) Ergebnis .....	69
b) Nutzungswert als Vorteil .....	70
aa) Angemäße Eigentümerstellung als Vorteil .....	70
(1) Problemaufriss .....	70
(2) Rechtliche Behandlung .....	72
(a) Veräußerung an einen Dritten .....	72
(aa) Entscheidung des Reichsgerichts vom 27.03.1924 .....	72
(bb) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 15.05.1952 ..	72
(cc) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 01.04.1953 ..	75
(dd) Entscheidung des OLG Zweibrücken vom 29.05.1995 ..	77
(ee) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 29.04.2008 ..	78
(ff) Meinungsstand in der Literatur .....	78
(b) Rückveräußerung an den Eigentümer .....	83
(aa) Entscheidung des Reichsgerichts vom 22.02.1907 .....	83
(bb) Entscheidung des OLG Düsseldorf vom 22.03.1979 .....	86
(cc) Meinungsstand in der Literatur .....	88
(α) Allgemeines .....	88
(β) Der Fall „Volkacher Madonna“ .....	91
(3) Ergebnis .....	93
bb) Verarbeiteter, verbundener, vermischter Gegenstand bzw. Verarbeitungs-, Verbindungs- oder Vermischungsprozess als Vorteil .....	94
(1) Problemaufriss .....	94
(2) Rechtliche Behandlung .....	94
(a) Rechtsprechung .....	94
(aa) Entscheidung des Reichsgerichts vom 05.10.1894 .....	95
(bb) Entscheidung des Reichsgerichts vom 05.03.1943 .....	96
(b) Meinungsstand in der Literatur .....	96
(3) Ergebnis .....	97
cc) Verbrauch eines Gegenstands als Vorteil .....	98
c) Tatlohn und Versprechen auf Entlohnung als Vorteil .....	98
aa) Problemaufriss .....	98
bb) Rechtliche Behandlung .....	99
(1) Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 03.11.2011 .....	99
(2) Meinungsstand in der Literatur .....	102
(a) Aus der Vortat stammender Tatlohn als Vorteil .....	102
(aa) Grundsatz .....	102

(bb) Ausnahme .....	108
(b) Nicht aus der Vortat stammender Tatlohn als Vorteil .....	109
(c) Versprechen auf Tatlohn als Vorteil .....	110
(3) Ergebnis .....	110
d) Früchte der erlangten Sache als Vorteil .....	111
aa) Problemaufriss .....	111
bb) Rechtliche Behandlung .....	111
cc) Ergebnis .....	112
e) Ergebnis .....	112

## *2. Teil*

### **Die Auslegung des Vorteilsbegriffs als Tatbestandsmerkmal der Begünstigung**

A. Einführung .....	113
I. Die vier Auslegungsmethoden .....	114
II. Das Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander .....	115
1. Meinungsstand .....	115
2. Ergebnis .....	117
III. Das Auslegungsziel .....	118
IV. Das Verhältnis von Auslegungsziel und Auslegungsmethoden .....	120
V. Die Gültigkeit der gefundenen Auslegung .....	121
VI. Konkretes Auslegungsziel der vorliegenden Untersuchung .....	122
VII. Zwischenergebnis .....	122
B. Wortlautauslegung .....	123
I. Einführung .....	123
II. Die Feststellung der Bedeutung eines Gesetzesbegriffs .....	123
1. Mögliche Ansatzpunkte zur Bedeutungsermittlung .....	123
2. Der allgemeine Sprachgebrauch .....	125
a) Zulässigkeit der Zugrundelegung eines allgemeinen Sprachgebrauchs .....	125
b) Möglichkeiten zur Ermittlung des allgemeinen Sprachgebrauchs .....	126
c) Probleme bei der Ermittlung des allgemeinen Sprachgebrauchs .....	128
d) Ergebnis .....	130
3. Die Semantik .....	130
a) Einführung .....	130
b) Semantische Modelle .....	131
aa) Das semantische Dreieck .....	131
bb) Die Gebrauchstheorie der Bedeutung .....	131
cc) Differenzierung zwischen Begriffskern und Begriffshof .....	133

c) Ergebnis .....	133
4. Analyse von Gegenbegriffen .....	134
5. Berücksichtigung von Kontext und Syntax .....	134
6. Gesetzgeberwille .....	135
a) Untersuchung ähnlicher Formulierungen .....	135
b) Heranziehung der Gesetzesmaterialien .....	136
7. Die Wortherkunft (Etymologie) .....	137
III. Die Bedeutung des Vorteilsbegriffs .....	138
1. Vorliegen einer Gesetzesdefinition bzw. eines spezifischen Sprachgebrauchs .....	138
2. Die Bedeutung nach dem juristischen Sprachgebrauch .....	138
3. Die Bedeutung nach dem allgemeinen Sprachgebrauch .....	139
4. Semantische Analyse des Vorteilsbegriffs .....	140
a) Analyse des Morphems „Vor“ .....	140
b) Analyse des Morphems „Teil“ .....	141
5. Kontext und Syntax .....	142
6. Gesetzgeberwille .....	143
7. Wortherkunft (Etymologie) .....	144
8. Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für das Auslegungsziel .....	145
9. Ergebnis .....	145
IV. Beurteilung der gefundenen Ergebnisse .....	146
C. Historische Auslegung .....	147
I. Einführung .....	147
1. Allgemeines .....	147
a) Gründe für eine historische Auslegung .....	147
b) Kritik an der historischen Auslegung .....	147
c) Zwischenergebnis .....	149
2. Quellen historischer Auslegung .....	149
a) Gesetzesentwurf und Gesetzesbegründung .....	149
b) Sonstige im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens entstandene Aufzeichnungen .....	151
c) Außerhalb des aktuellen Gesetzgebungsverfahrens entstandene Aufzeichnungen .....	152
3. Arten der historischen Auslegung .....	153
4. Ergebnis .....	154
II. Zum Gang der Untersuchung .....	154
III. Die Entwicklung des Begünstigungstatbestands bis zum Erlass des RStGB 1871 .....	155
1. Antike .....	155
a) Die Begünstigung im antiken römischen Recht, 5. Jhd. v. Chr. – 5. Jhd. n. Chr. .....	155
aa) Einführung .....	155

bb) Frühzeit (753–509/510 v.Chr.) .....	156
cc) Zeit der Republik (509–27 v.Chr.) .....	156
(1) Geschichtliche Hintergründe .....	156
(2) Der Tatbestand der Begünstigung in der Zeit der Republik .....	157
(3) Zwischenergebnis .....	159
dd) Kaiserzeit (27 v.Chr. – 395 n.Chr.) und Spätantike (395–568 n.Chr.)	160
(1) Geschichtliche Hintergründe .....	160
(2) Der Tatbestand der Begünstigung in der Kaiserzeit .....	160
(3) Zwischenergebnis .....	162
ee) Ergebnis .....	162
<b>2. Mittelalter .....</b>	<b>163</b>
a) Die Begünstigung im Germanischen Recht des Früh- und Hochmittelalters, 5. – 13. Jhd. .....	163
b) Die Begünstigung im Germanischen Recht des Spätmittelalters, 14. – 16. Jhd. .....	165
c) Die Begünstigung in der Constitutio Criminalis Carolina von 1532 .....	166
aa) Der „Begünstigungstatbestand“ in Art. 177 und anderen Vorschriften der Constitutio Criminalis Carolina .....	166
bb) Die Begünstigung als Teilnahme oder als eigenständiges Delikt? .....	169
d) Ergebnis .....	170
<b>3. Neuzeit .....</b>	<b>171</b>
a) Partikulargesetzgebung .....	171
aa) Gesetzgebung ab dem 16. Jhd. .....	171
bb) Gesetzgebung ab dem 18. Jhd. .....	171
(1) Regelung der Begünstigung als Teilnahme .....	172
(a) Codex Juris Bavarii von 1751 .....	172
(b) Preußisches Allgemeines Landrecht von 1794 .....	172
(2) Erste Ansätze des Ausscheidens der Begünstigungshandlung aus dem Bereich der Teilnahme und eigenständige Normierung des Begünstigungstatbestands in einzelnen Partikulargesetzen .....	174
(a) Constitutio Criminalis Theresiana von 1768 .....	175
(b) Allgemeines Gesetzbuch über Verbrechen und derselben Be- strafung von 1787 (Josephinisches Strafgesetzbuch) .....	177
(c) Bayrisches Strafgesetzbuch von 1813 .....	177
(d) Entwurf eines Strafgesetzbuchs für Baden von 1836/1839 .....	179
(e) Sächsisches Strafgesetzbuch von 1838 .....	180
(f) Braunschweiger Strafgesetzbuch von 1840 .....	181
(g) Hannoveraner Strafgesetzbuch von 1840 .....	182
(h) Hessisches Strafgesetzbuch von 1841 .....	182
(i) Badisches Strafgesetzbuch von 1845 .....	183
(j) Strafgesetzbuch Sachsen Weimar Eisenach von 1850 .....	184

(k) Preußisches Strafgesetzbuch von 1851 .....	185
(aa) Die Stellung der Begünstigung im Preußischen Strafgesetzbuch von 1851 .....	185
(bb) Der Begriff des Vorteils im Preußischen Strafgesetzbuch von 1851 .....	187
(cc) Die Hehlerei im Preußischen Strafgesetzbuch und ihr Verhältnis zur Begünstigung .....	188
(α) Die Hehlerei im Preußischen Strafgesetzbuch .....	188
(β) Vergleich von Hehlerei und Begünstigung im Preußischen Strafgesetzbuch .....	190
(dd) Ergebnis .....	191
(l) Sächsisches Strafgesetzbuch von 1855 .....	192
(m) Bayrisches Strafgesetzbuch von 1861 .....	193
(n) Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund von 1870 .....	194
(aa) Die Entwicklung des Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund .....	194
(bb) Der Begünstigungstatbestand und der Vorteilsbegriff im Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund .....	195
(cc) Ergebnis .....	197
(o) Ergebnis .....	197
(aa) Die Entwicklung der Begünstigung in den Partikulargesetzen .....	198
(bb) Die Entwicklung der Hehlerei in den Partikulargesetzen und die Bedeutung für die Auslegung der Begünstigung und ihrer Tatbestandsmerkmale .....	199
(α) Ausgliederung der Hehlerei aus dem Allgemeinen Teil des Strafgesetzbuchs .....	199
(β) Bedeutung der Ausgliederung für die Auslegung der Tatbestandsmerkmale .....	200
(cc) Der Begriff der Begünstigung in der Literatur ab dem 16. Jhd. ....	202
(b) Ergebnis .....	205
aa) Ausgliederung der Begünstigung aus dem Allgemeinen Teil .....	206
bb) Bedeutung des Vorteilsbegriffs und der Unmittelbarkeit .....	207
4. Zwischenergebnis .....	207
IV. Die Entwicklung des Begünstigungstatbestandes nach Erlass des RStGB 1871	208
1. Der Begünstigungstatbestand in der Fassung von 1871 .....	208
a) Der Begünstigungstatbestand gem. § 257 RStGB .....	208
b) Besonderheiten des Begünstigungstatbestands .....	209
aa) Geregelte Fälle der Begünstigung .....	209
bb) Begrenzung der Strafdrohung auf die Vortatstrafe .....	210
cc) Regelung im Besonderen Teil des RStGB .....	210
c) Das Verhältnis der Begünstigung zur Hehlerei gem. §§ 258, 259 RStGB	211

d) Die Auslegung des Vorteilsbegriffs der Begünstigung gem. § 257 RStGB	212
2. Reformbemühungen bzgl. des Begünstigungstatbestandes nach 1871	213
a) Meinungsstand in der Literatur	213
b) Frühe Entwürfe von 1909 und 1913	215
c) Die Entwürfe zur Zeit der Weimarer Republik ab 1919	217
aa) Entwurf von 1919	217
bb) Entwurf von 1922/1925	218
cc) Entwurf von 1927	219
d) Entwürfe zur Zeit des Nationalsozialismus ab 1933	220
aa) Erste Ansätze und erster Entwurf 1933	220
bb) Entwurf eines Deutschen Strafgesetzbuchs von 1936	221
cc) Weitere Entwicklungen bis 1945	223
e) Entwürfe der Nachkriegszeit ab 1945	225
aa) Rechtsbereinigung	225
bb) Beratungen der Großen Strafrechts- und der Länderkommission sowie der Entwurf eines Strafgesetzbuchs von 1962	226
(1) Entstehung des Entwurfs	226
(2) Normierung des Begünstigungstatbestands	226
(a) Zum Regelungsstandort	227
(b) Zum Inhalt der Begünstigungsnorm	228
(3) Rezeption durch die Literatur	229
3. Der Begünstigungstatbestand in der Fassung vom 01.01.1975	230
a) Die Neustrukturierung der Anschlussdelikte	231
b) Inhaltliche Änderungen des Tatbestandes der Begünstigung durch das Reformgesetz	232
aa) Das Verhältnis von Begünstigung und Beihilfe	232
bb) Die Begrenzung der Akzessorietät zur Vortat	233
cc) Die Abgrenzung von Hehlerei und Begünstigung	233
c) Der Vorteilsbegriff in § 257 StGB	234
4. Zwischenergebnis	234
a) Zum Begünstigungstatbestand im Allgemeinen	234
b) Zum Vorteilsbegriff im Besonderen	235
V. Ergebnis	236
1. Zusammenfassung der zeitlichen Entwicklung des Begünstigungstatbestands	236
2. Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse der historischen Auslegung	237
a) Die Entwicklung der Begünstigung aus der Teilnahme	237
b) Das heutige Verhältnis von Begünstigung und Teilnahme	238
c) Das Verhältnis der Anschlussdelikte zueinander	239
3. Die Bedeutung der Erkenntnisse der historischen Auslegung für den Vorteilsbegriff der Begünstigung	240

D. Teleologische Auslegung .....	242
I. Einführung .....	242
1. Allgemeines .....	242
2. Ermittlung des Sinn und Zwecks eines Gesetzes .....	243
3. Differenzierung nach subjektiv- und objektiv-teleologischer Auslegung .....	243
II. Die Schutzrichtung der Begünstigung .....	244
1. Ansatzpunkte .....	244
a) Positive Schutzrichtung der Begünstigung .....	245
aa) Individualrechtsgüterschutz .....	245
(1) Schutz des Vermögens .....	245
(2) Schutz des Restitutionsinteresses .....	247
(3) Konsequenzen für die Auslegung des Vorteilsbegriffs .....	248
bb) Allgemeinrechtsgüterschutz .....	249
(1) Schutz der Rechtspflege .....	249
(2) Schutz des öffentlichen Restitutionsinteresses .....	250
(3) Konsequenzen für die Auslegung des Vorteilsbegriffs .....	251
cc) Schutz des jeweiligen von der Vortat geschützten Rechtsguts .....	252
(1) Inhalt .....	252
(2) Konsequenzen für die Auslegung des Vorteilsbegriffs .....	253
b) Generalpräventive Schutzrichtung der Begünstigung .....	254
aa) Inhalt .....	254
bb) Konsequenzen für die Auslegung des Vorteilsbegriffs .....	256
c) Duale Schutzrichtung .....	256
aa) Vertretene Ansätze im Bereich der dualen Schutzrichtung .....	256
bb) Konsequenzen für die Auslegung des Vorteilsbegriffs .....	257
III. Ergebnis .....	258
1. Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse der teleologischen Auslegung .....	258
2. Die Bedeutung der Erkenntnisse der teleologischen Auslegung für den Vorteilsbegriff der Begünstigung .....	260
E. Systematische Auslegung .....	261
I. Einführung .....	261
1. Inhalt der systematischen Auslegung .....	261
2. Grundannahmen der systematischen Auslegung .....	262
3. Ansatzpunkte der systematischen Auslegung .....	263
II. Der Vorteilsbegriff im Gesamtgefüge des Tatbestands der Begünstigung .....	264
1. Einführung .....	264

2. Die Bedeutung des Vorteilsbegriffs im Gesamtgefüge des Tatbestands der Begünstigung .....	264
a) Objektiver Tatbestand .....	264
aa) Die Vortat .....	265
(1) Der Begriff der Vortat .....	265
(2) Das Verhältnis der Vortat zum Vorteil .....	265
bb) Das Hilfeleisten .....	265
(1) Der Begriff des Hilfeleistens .....	265
(2) Das Verhältnis des Hilfeleistens zum Vorteil .....	266
cc) Zwischenergebnis .....	266
b) Subjektiver Tatbestand .....	267
3. Ergebnis .....	268
III. Der Vorteilsbegriff und seine Stellung im 21. Abschnitt des Strafgesetzbuches	268
1. Einführung .....	268
a) Gemeinsamkeiten .....	268
b) Unterschiede .....	269
c) Zwischenergebnis .....	269
2. Das Verhältnis der Begünstigung zur Strafvereitelung, § 258 StGB .....	270
3. Das Verhältnis der Begünstigung zur Hehlerei, § 259 StGB .....	270
a) Tatobjekte Sache und Vorteil .....	271
aa) Unmittelbarkeitserfordernis i. S. d. § 259 StGB .....	271
bb) Übertragbarkeit des Unmittelbarkeitserfordernisses auf § 257 StGB ..	272
b) Auslegung der Tathandlungen .....	274
4. Zwischenergebnis .....	276
IV. Der Vorteilsbegriff und seine Stellung im Strafgesetzbuch	276
1. Die Bestechungsdelikte .....	277
a) Die Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, § 299 StGB .....	277
aa) Der Vorteilsbegriff .....	278
(1) Besserstellung als Kern des Vorteilsbegriffs .....	278
(2) Kein rechtlicher Anspruch .....	279
(3) Grenzen des Vorteilsbegriffs bei sozialadäquaten Zuwendungen ..	279
(4) Kategorien der Vorteile .....	280
(a) Materielle und immaterielle Vorteile .....	280
(b) Unmittelbare und mittelbare Vorteile .....	281
(5) Die Unrechtsvereinbarung .....	281
bb) Ergebnis .....	282
b) Die Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen, §§ 299a, b StGB .....	284
aa) Der Vorteilsbegriff .....	285

bb) Ergebnis . . . . .	286
c) Die Bestechlichkeit und Bestechung von Amtsträgern, §§ 331–334 StGB	286
aa) Der Vorteilsbegriff . . . . .	286
bb) Arten und Grenzen des Vorteils . . . . .	287
cc) Ergebnis . . . . .	288
d) Die Bestechlichkeit und Bestechung von Mandatsträgern, § 108e StGB	288
aa) Der Vorteilsbegriff . . . . .	288
bb) Grenzen des Vorteilsbegriffs gem. § 108e Abs. 4 StGB	289
cc) Ergebnis . . . . .	289
e) Die Wählerbestechung, § 108b StGB . . . . .	290
aa) Allgemeines . . . . .	290
bb) Der Vorteilsbegriff . . . . .	290
2. Der Sportwettbetrug und die Manipulation von berufssportlichen Wettbewerben, §§ 265c, d StGB . . . . .	290
3. Die Betrugsvorschriften, §§ 263, 263a StGB . . . . .	291
a) Der Vermögensvorteilsbegriff . . . . .	291
b) Die Stoffgleichheit . . . . .	292
c) Anwendung der Maßstäbe der Stoffgleichheit auf § 257 StGB? . . . . .	293
d) Ergebnis . . . . .	294
4. Der Wucher, § 291 StGB . . . . .	294
5. Die Zuhälterei, § 181a StGB . . . . .	295
6. Die Geldwäscherei, § 261 StGB . . . . .	295
7. Ergebnis . . . . .	297
V. Der Vorteilsbegriff und seine Stellung im Nebenstrafrecht . . . . .	297
1. Der Steuervorteil . . . . .	298
2. Relevanz für den Vorteilsbegriff i.S.d. § 257 StGB . . . . .	298
VI. Ergebnis . . . . .	299
1. Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse der systematischen Auslegung . . . . .	299
2. Die Bedeutung der Erkenntnisse der systematischen Auslegung für den Vorteilsbegriff der Begünstigung . . . . .	300
 <i>3. Teil</i>	
<b>Zusammenfassung der Ergebnisse und Anwendung auf ausgewählte Fallgruppen</b>	
	302
A. Zusammenfassung der Ergebnisse . . . . .	302
I. Die Auslegung des Vorteilsbegriffs . . . . .	302
II. Zur Notwendigkeit eines Unmittelbarkeitskriteriums und dessen Inhalt . . . . .	303
1. Notwendigkeit der Begrenzung auf unmittelbare Vorteile? . . . . .	303

2. Schutzzweckerwägungen .....	304
3. Ist die Unmittelbarkeit im Sinne einer Sachidentität zu verstehen? .....	305
4. Kriterien zur Bestimmung der Unmittelbarkeit .....	306
a) Vortatbezug .....	306
b) Restitutionsinteresse .....	308
5. Zusammenfassung der für die Auslegung der Unmittelbarkeit relevanten Kriterien .....	309
B. Anwendung auf die unterschiedlichen Fallgruppen des Vorteils .....	310
I. Ersatzvorteile .....	310
1. Verkaufserlös als Vorteil .....	310
2. Eingetauschter Gegenstand als Vorteil .....	311
3. In Bankguthaben, Wertpapiere oder andere Währungen umgewandeltes Bargeld als Vorteil .....	312
a) Umwandlung von Bargeld in Bankguthaben oder Wertpapiere .....	312
b) Umwandlung von Bargeld in solches einer anderen Währung oder in eine andere Stückelung .....	313
c) Umwandlung von Konto- bzw. Sparguthaben in Bargeld .....	313
4. Umwandlung von durch die Vortat erlangtem Bargeld in einen Gegenstand .....	314
II. Nutzungswert als Vorteil .....	314
1. Angemäße Eigentümerstellung als Vorteil .....	314
2. Verarbeiteter, verbundener bzw. vermischter Gegenstand als Vorteil .....	316
a) Endprodukt der Verarbeitung, Verbindung oder Vermischung als Vorteil .....	316
b) Sicherung eines wirtschaftlichen Wertes im Rahmen des Verarbeitungs-, Verbindungs- oder Vermischungsvorgangs als Vorteil .....	317
3. Verbrauch als Vorteil .....	317
III. Tatlohn und Versprechen auf Tatlohn als Vorteil .....	318
1. Tatlohn .....	318
2. Versprechen auf Tatlohn .....	319
IV. Früchte des erlangten Gegenstands als Vorteil .....	320
V. Zusammenfassendes Gesamtergebnis .....	320
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>323</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>337</b>